

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 105 Samstag, den 28. Dezember 1850.

### Bekanntmachungen.

Stetten im Remsthal.

(Nug und Brennholz-Verkauf.)

Aus nachbenannten Schlägen der diesseitigen Wäldungen wird das hienach angezeigte Holz gegen baare Bezahlung auf dem Plage im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, und zwar: den 7. Janr. 1851.

Aus dem Eglisweiler, Schlag E. von morgens  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an, (bei ungünstiger Witterung im Wohnhause des Anwald Scharp in Krumbardt.): 5 eichene Stämme von 8 — 24' Länge, 19 — 23" m. D., 1 erlener Stamm, 24' lang 4" m. D., 12 Klafter buchenes,  $4\frac{1}{2}$  Klafter eichenes,  $\frac{1}{2}$  Klafter eilenes, 1 Klafter birkenes Brennholz,  $1\frac{1}{2}$  Klafter Spaßen, ferner, 850 buchene, 125 eichene, 75 birken, 50 gemischte Wellen;

den 8. Janr. 1851.

Aus dem Eutenfürst, Schlag B von morgens 9 Uhr an, (bei ungünstiger Witterung in der Schenke des H. Wötling zu Lobenroth.): — 98 forchene Stämme, 20 — 42' lang, 3 — 9" m. D., 3 Klafter forchenes Brennholz, und 375 forchene Wellen.

Stetten, den 24. Dez. 1850.

K. Hofammeralant.

Forstamt Schorndorf. (Bekanntmachung der genehmigten Holzpreise für das Jahr 1850 — 51.)

Die Bekanntmachung der genehmigten Holzpreise pro. 1850 — 51. für den Forstamt-Bezirk Schorndorf ist in einer besondern Beilage der Nummer 101 des heutigen Amts und Intelligenzblattes für den Oberamts-Bezirk Schorndorf erfolgt; wovon die Orts-Vorsteher ihre Orts-Angehörige in Kenntniß setzen wollen.

Schorndorf den 24. Dez. 1850.

K. Forstamt

Urfull.

(Geld Gesuch.)

Es werden 400 — 200 — 100 — u. 50 fl. sogleich, oder auf Lichtmess aufzunehmen gesucht; Anträgen hiezu sieht entgegen die Redaktion d. Bl.

Beisein. Die Unterzeichnete hat 1 Pferd 5jährig zu verkaufen. Die Liebhaber können dasselbe jeden Tag besehen und einen Kauf abschließen.  
Wittwe Schiefer.

Waiblingen. Bei Unterzeichnetem liegen aus einer Pflugschaft 200 fl. gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.  
Siebmacher Maier.

Waiblingen. (Wohnung zu vermieten.)  
Friedrich Bunz Weisgerber ist willens seine untere Logie auf Lichtmess zu vermieten, sie besteht in Stube und Stubenkammer, Küche, geschlossenem Keller und Bühnenkammer.

Waiblingen. (Zu vermieten.)  
Bei Unterzeichnetem ist auf Lichtmess eine sommrige Logie zu vermieten.  
Knittel, Webermstr.

Waiblingen. (Haus u. Verkauf.)  
Durch Erwerbung eines andern Hauses biete ich meinen Haus-Antheil in der langen Gasse, auf welchem schon viele Jahre das Metzger-Gewerbe nebst Wirtschaft betrieben wird, nebst Scheuer zum Verkauf aus: Die halbe Scheuer, welche ich besonders käuflich an mich brachte, würde ich, nach dem sich Liebhaber zeigen, auch einzeln verkaufen.

Auch würde ich dasselbe vermieten.  
Lusttragend wollen selbst Einsicht hievon nehmen, und mit mir einen Kauf oder Pacht abschließen.  
Ludwig Hölder, Metzgermeister.

Waiblingen. Unterzeichneter ist Willens seinen Hausantheil im Sack zu verkaufen.  
David Allmendinger, Schuhm. Mstr.

Waiblingen. Zum schwäbischen Merkur wird ein Mitleser gesucht von  
Metzger Hölder u. Wabler.

Waiblingen. Für die reichlichen Gaben, mit denen unsere Kleinkinderschüler heute zur Weihnachtsbescherung bedacht worden sind, sagen wir hiemit den freundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank.

Den 27. December 1850.

Jimm. Bunz.

Kielneker,

Helfer Pechler,

Gottlob Pfander.

Johannes Pfander,

Gottlob Pfeiderer,

Carl Sayler,

Stadtschultheiß Steinbuch,

G. Widmaier,

Waiblingen. Eine Parthie gut kochende weiße Hurgelbohnen hat 1 A. 1 Brlg. und Simri weiße, zu verkaufen.

Pflugwirth Stüber.

Waiblingen. Ausgezeichnet guter Bratbirnenmost ist a 12 kr. die Maas zu haben bei Pflugwirth Stüber.

Waiblingen. Zu dem Beobachter werden einige Mittelser gesucht, von wem? sagt Ausgeber d. Blte.

Ueber den Untergang des Dampfschiffs Delphin auf dem Wallenstätter See in der Nacht vom 16. auf den 17. Dez. meldet die Glarner Zeitung noch folgende Einzelheiten: Der Delphin fuhr gewohntermassen mit der Malteposi in der Nacht von Wallenstadt ab; schon im Augenblicke der Abfahrt herrschte der Sturmwind auf dem See. Indessen gelangte der Delphin etwa 1 1/2 Uhr bis unter Bettlis, eine Viertelstunde von Weesen. Von der Schiffbrücke in Weesen konnte man auf dem Schiff ein Lichtlein bemerken. Mötzlich heulte ein gewaltiges Sturmesbrausen daher, so daß ein zuwartender Schiffer auf der Brücke nur mit höchster Anstrengung an einem Pfahle zu halten vermochte; der Sturm sauste vorüber, und mit einem Male verschwand das Lichtlein auf dem Schiff und erzeugte so die Ahnung von dem jämmerlichen Geschiehe desselben. Bald darauf wurden Nachforschungen angestellt, man fand aber vom Delphin keine Spur mehr, so daß kein Zweifel mehr waltete, daß er in den tobenden Wellen des wilden Sees sein Grab gefunden habe. Der Morgen löste jeden Zweifel. In der Nähe von Mühlehorn's fand man ein Reisekofferchen, vor Murg einen Nachsack, und ebenso schwam das Kompaßkästchen umher. Von der Mannschaft traf man unglücklicher Weise nirgends eine Spur. Die Berichte aus

Wallenstadt besagen, daß sich wenigstens 14, muthmaßlich 18 Personen auf dem Schiffe befunden haben. In Weesen sind unter Einem Hausdache drei Familien, welche den Tod ihrer Versorger zu betrauern haben. In der folgenden Nacht war die Dampfschiffahrt auf dem Wallensee eingestellt; der Kapitän und die ganze Mannschaft des Splügen erklärten auf's Bestimmteste, daß sie mit ihrem Dampfer des Nachts den See nicht befahren wollen.

Der Schweizerbote schreibt aus Laufenburg vom 18. Dez. Vier Flößer kamen heute den Rhein herab, um einen Floß auf badischem Ufer zu landen. Der stark wehende Westwind verhinderte die Landung. Einer der Flößer, die Gefahr erkennend, in der sie sich befinden, wirft ein Brett in's Wasser, stürzt sich darauf und erreicht so glücklich das Land. Der Floß wird wiederholt in's Fahrwasser gerissen, und die drei noch darauf befindlichen Flößer, welche den Floß retten wollen, werden unaufhaltsam dem Laufen zugetrieben. Eine Menge Menschen springen von allen Seiten um Hilfe rufend heran, doch Niemand kann hier Hilfe bringen. Lautlose Stille tritt ein, Entsetzen malt sich auf allen Gesichtern. Zwei der drei noch auf dem Floß sich Befindenden scheinen beherzt der Gefahr entgegen zu sehen und trafen ihre Vorkehrung zur Rettung: Dem Dritten, in der Mitte des Floßes stehend, scheint die Verzweiflung die Besinnung zu rauben; — er steht regungslos mit gefalteten Händen, während seine Kameraden sich an Stricken des Floßes festzuhalten suchen. Jetzt tritt der Floß in die wildtobende Wille, die ihn in sich begräbt, um ihn zertrümmert wieder auszuspeyen. Die zwei sich an den Stricken Festhaltenden werden mit einem Theil des Holzes in den Todtenweg geworfen und gerettet aus dem Wasser gezogen. Der dritte aber, ein Familienvater, verschwindet unter den Wellen, um nicht wiederzukehren. Alle waren Badenser aus Hauenstein.

Schleswig-Holstein. Rendsburg den 18. Dezember. Bei der hiesigen Verwaltung freiwilliger Gaben für verwundete und im Felde stehende schleswig-holsteinische Krieger ist aus allen Ländern Deutschlands, außer dem, was den Truppen von inländischen und Hamburger Hülfvereinen direct zugesandt ist, folgendes seither eingegangen: An baarem Gelde 43,492 Mark 5 Sch. Ferner: 1,733 wollene Lagerdecken, 11,627 Hemden, 12,508 paar Strümpfe, 1,580 Unterjaden, 872 Unterbeinkleider, 2,195 wollene Leibbinden, 5,096 Betttücher, 60 Matratzen nebst Kissen, etwa 600 Steppdecken, 22 Orbst Wein und 9 Faß ächtes bayrisches

Bier. Außerdem eine Menge verschiedener Lazarethbedürfnisse und bedeutende Quantitäten Labe- und Stärkungsmittel.

Hamb. N.

**Unterhaltungen  
im Familien-Kreise.**

**Die Pitcairniinsel.**

(Fortsetzung.)

2) Adams mit Gottes Wort.

Als der letzte Mann hingestreckt da lag, da gingen den Weibern die Augen auf und sie begriffen, daß der Zornige, der Rachzierige nicht minder gegen sich als gegen den wüthet, der Zorn und Rachschacht gereizt hat. Wehklagend vereinten sie ihre Bemühungen, den letzten Mann zu retten und endlich entdeckten sie Lebenszeichen. Dies erneuerte ihren Eifer und endlich kehrte dem Verwundeten das Bewußtsein zurück. Aber es dauerte lang bis er wieder hergestellt war, und als er nun wieder gesund einhertrat, siehe! da war Adams ein anderer Mensch. Das lange Krankenzimmer war für Adams Seele eine Schule geworden, in der sie das Gesetz und die Gnade Gottes lernte. Die Schmerzen des Leibes, die schlaflosen Nächte und die noch herberen und peinlicheren Gewissensbisse waren die Lehrmeister. In solchen Schmerzensstunden blickte seine Seele sehnsüchtig nach dem Paradiese seiner Jugend zurück, wo er ein fröhlicher Knabe war, eine gute Mutter hatte und in der Schule Dinge lernte, womit er, das sah er jetzt wohl ein, sein ganzes Leben hätte haushalten können, wenn er sie später nicht schmäblich verachtet und versäumt hätte. In solchen Schmerzensstunden verglich er seine jetzigen Zustände mit den Aussichten, die er in seiner Jugend hatte und beweinte, daß er nicht nur in die Heidenländer gekommen, sondern selbst ein Heide geworden und jetzt mit Heiden zu leben gezwungen war; denn selbst die zärtliche Sorgfalt der Weiber für seine Gesundheit wurde ihm dadurch vergällt, daß die Weiber mit der Krankenpflege allerlei abergläubische Gebräuche verbanden. In solchen Schmerzensstunden gelobte er, wenn er je wieder genesen und in Gesundheit leben sollte, sein Leben nach dem Gesetze

Gottes zu ordnen und Christum, der ihn in der Taufe angenommen und bernsen hatte, durch Glauben und Wandel zu ehren. Und der genesene Adams hielt, so viel an ihm war, Wort. Sein erstes Geschäft, nachdem er wieder hergestellt war, bestand darin, daß er alle Bibelsprüche, deren er sich noch erinnerte, aufzeichnete, diese den Weibern und Kindern in's Gedächtniß prägte und lesen lehrte, und sich bei allen Vorkommenheiten auf sie wie auf ein Gesetzbuch berief. Er und seine kleine Colonie erfuhr gar bald, daß dieser kurze und manlgelohaste Auszug aus der heiligen Schrift dennoch die beste Hausapotheke war, voll bewährter Mittel und vergleichbar einem Balsambüschchen, welches man nicht eröffnen kann, ohne einen edlen Geruch zu empfinden.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Schneider, dem auf der Straße sein Schnupftuch aus der Tasche gezogen worden war, nähte sich zu Hause ein anderes unten an der Tasche fest an und ließ den Zipfel herausabhängen. So kehrte er in die nämliche Straße zurück. Ein Soldat, dem das Schnupftuch gefällt, will es dem Schneider aus der Tasche ziehen, er rückt daran, aber es geht nicht. Da sah der Schneidermeister um und lachte. „Hundsott!“ rief der ergrimnte Soldat, der den Kunstgriff des Schneiders merkte, und gab ihm eine tüchtige Ohrfeige, „will er ehrliche Leute zu Narren halten.“

**Waiblingen.**

Es werden 1 bis 2 Morgen Acker im Haberoder Brachfeld gegen billige Bedingungen in Pacht zu nehmen gesucht; durch wen sagt Ausgeber d. Blatts.

Waiblingen. Es ist Jemand Willens  $\frac{1}{2}$  Morgen Acker im Ameisenbühl zu verkaufen, wer, sagt Ausgeber d. Blts.

**Waiblingen. (Bitte.)**

Die Wohlthäter der alt Fr. Häusermännchen Eheleute werden benachrichtigt, daß dieselben gewisser Ursachen wegen in das Siedenhaus gebracht werden mußten.

Es wären nun besonders Kleider nöthig, um die sie bitten.

[Berichtigung:] In Nro. 104. Seite 415. Spalt 1 Zeile 3 von unten sollte es heißen: heitere Amt, statt hintere Amt.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß  $\frac{1}{3}$  baar und das Weitere in 2 verzinlichen Jahrzielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich
Gottfried Klingler, Ludwig S., f. d. Gemeinderath Hess.	$\frac{1}{2}$ an 2 B. $\frac{1}{2}$ A. im Galgenberg.		28. Jan.
Georg David Bögele Witwe, f. d. Gemeinderath Pfander.	ca. 1 B. Aker in der Uhlklinge.		23. Dec.
Jak. Fr. Heinrich, f. d. Gemeinderath Schneider	$\frac{1}{2}$ an $2\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. Aker auf der Körber Höhe.		20. Januar.
Dorothea Abbrecht, für diese Gemeinderath Schneider.	$2\frac{1}{2}$ Br. in Kenneacker, Aker. 1 B. Baumgut an den Regenbach Wiesen.		28. Jan.
Anton Hirner, Gant- masse in Neustadt.	Die Hälfte an $1\frac{1}{2}$ B. Steinbruch im untern Rosberg.		30. Decbr.
Gottfried Häbich, für ihn Joh. F. Mall.	1 Brt. Aker in Sackträger, mit mit Dinkel.	92 fl.	7. Januar 1851.
Christian Stadelmann für ihn Gemeinderath Schneider.	Ein halbes Haus in der Weingärt- ner Vorstadt.		7. Januar.
Conrad Braun, für ihn Gemeinderath Buzg.	Die Hälfte an einem Haus im Habergäßle.		21. Januar.
Johann Georg Wied- mann, für ihn Ge- meinderath Schnei- der.	$2\frac{1}{2}$ Bril. Aker im Eisenthat 4 Bril. Aker auf dem Pfasser.		21. Januar. 21. Januar.
Kinder der Jhs. Reinath Witwe, für sie Jung. Loreng. Desterle.	ein halbes Bohnhaus am Steiner Thor.		14. Januar.